

1. Unternehmerforum "Flüchtlinge in Arbeit" in Seligenstadt



Dr. Daniell Bastian hob die Bedeutung des Unternehmerforums hervor

In der Begrüßung verwies Seligenstadts Bürgermeister **Dr. Daniell Bastian** auf die kürzlich in den Medien publizierte Information, dass in den DAX-Konzernen erst 54 Flüchtlinge Arbeit gefunden hätten. Hier liege noch einiges im Argen. Deshalb sei ein Unternehmerforum „Flüchtlinge in Arbeit“, bei dem sich in der Region ansässige Unternehmen, Institutionen und Organisationen zu dem Thema austauschen können, so wichtig. Dass die Veranstaltung von den ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern initiiert wurde, zeige einmal mehr deren Bedeutung. **Carsten Müller** berichtete über die Flüchtlingssituation im Kreis Offenbach. Zwei Drittel der hier registrierten Flüchtlinge seien männlich und jung. Insgesamt schlummere hier ein großes Potenzial an zukünftigen Arbeitskräften, die es zu qualifizieren und zu gewinnen gelte. Er schloss mit der Mahnung: „Wir müssen aber auch investieren.“



Gut besucht war das Unternehmerforum am 5. Juli

Jana Kühnel von der IHK Offenbach stellte das von ihr betreute Projekt zur Integration der Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung vor: Im Zusammenwirken mit Mitgliedsfirmen werden interessierte Flüchtlinge auf Berufsausbildungen vorbereitet und an die Arbeitswelt herangeführt. **Thomas Lippold**, stellvertretender Kreishandwerksmeister und **Dr. Bernd Curtius** vom Projektträger KIZ Sinnova berichteten über ein ähnliches Projekt, das im Spätsommer bei der Kreishandwerkerschaft Offenbach starten wird. Das Besondere an diesem Projekt sei, dass es nicht ausschließlich auf Flüchtlinge ausgerichtet sei, sondern in den ausbildungsvorbereitenden Gruppen deutsche Bewerber und Flüchtlinge mische.

Die Aufgaben des Arbeitsmarktbüros, das von der Bundesagentur für Arbeit und der Kreisverwaltung als zentrale Koordinationsstelle für alle Asylbewerber, Asylanten und Geduldete eingerichtet wurde, erläuterte **Lena Speckmann**. Je nach Status und Aufenthaltsdauer gelten für Flüchtlinge unterschiedliche Zugangsbedingungen zum Arbeitsmarkt. So ist Asylbewerbern in den ersten drei Monaten nach ihrer Ankunft und Registrierung jeglicher Zugang zum Arbeitsmarkt verwehrt. Nach dieser Zeit dürfen sie Arbeit aufnehmen, sofern die Ausländerbehörde die Arbeitserlaubnis erteilt hat und eine Vorrangprüfung für die betreffende Arbeitsstelle

ergeben hat, dass auf dem regionalen Arbeitsmarkt kein bevorzogter EU-Arbeitnehmer als Bewerber für diese Stelle vorhanden ist. Wurde der Asylantrag positiv beschieden, hat der Asylant freien Zugang zum Arbeitsmarkt.

Ergänzend informierte Frau Speckmann über Fördermöglichkeiten für die Arbeitsintegration und die Vorbereitung auf Berufsausbildungen. Als erfolgreich für die Herstellung von Kontakten, den Abbau von Ängsten und die Erstinformation beschrieb sie die vom Arbeitsmarktbüro organisierten Job-Touren, bei denen Gruppen von circa 10 Flüchtlingen per Bus bis zu drei Betriebsbesuche durchführen und dort mit den Mitarbeitern in Kontakt kommen.

Höhepunkte des Unternehmerforums waren die Praxisberichte von Unternehmern und Firmenvertretern. So sagte **Stefan Weitz**, Inhaber eines bekannten Seligenstädter Elektroinstallationsbetriebes, dass er mit dem bei ihm beschäftigten Flüchtling nur positive Erfahrungen gemacht habe. „Manchmal muss man ein wenig mehr Aufmerksamkeit investieren, aber man bekommt so viel zurück.“ **Sirri Haydar** von der in Mainhausen ansässigen Firma HS Dienstleistungen berichtete von dem außerordentlichen Engagement der bei ihm beschäftigten Flüchtlinge. Und **Stefan Stahlhut** von der Firma Alfred Clouth Lackfabrik aus Offenbach sagte, alle 5 dort beschäftigten Flüchtlinge seien ein Gewinn für den Betrieb gewesen: „An ihrer Motivation könnten sich manche deutschen Mitarbeiter Scheibchen abschneiden“. Stahlhut weiter: „Wir sind ein Betrieb mit 200 Mitarbeitern und haben bereits 5 Flüchtlinge beschäftigt. Dieses Verhältnis sollte auch bei DAX-Konzernen Schule machen.“



Abdi Rahman aus Somalia mit seinem Paten Klaus Breitenbach

Auch die anwesenden Flüchtlinge schilderten aus ihrer Sicht die guten Erfahrungen, die sie in den Betrieben bisher sammeln konnten. Großen Beifall erntete **Abdi Rahman** aus Somalia, der vor kurzem an der Volkshochschule die Hauptschulprüfung bestanden hat. Er schilderte in fließendem Deutsch, dass er diesen Erfolg auch der Unterstützung durch seinen Paten **Klaus Breitenbach** vom Arbeitskreis Asyl Hainburg zu verdanken habe. Jetzt sei er auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Die Moderatoren der Veranstaltung, **Marion Sehr** vom Sozialen Netzwerk Mainhausen und **Winfried Korb** vom Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt, verabschiedeten die Teilnehmer mit der Aufforderung: „Trauen Sie sich. Das Ergebnis ist den Einsatz wert.“

Fotos: AK Willkommen

Flüchtlingsrat: PC-Kurse im FLIDUM

8. Juli 2016. Thema der letzten Sitzung der Steuergruppe war u. a. der Aufbau eines Flüchtlingsrats. Bei der letzten Vollversammlung wurde diese "neue Sparte" ins Leben gerufen. Mittlerweile wohnen Flüchtlinge mit den erforderlichen Sprachkenntnissen und der Bereitschaft zur Mitarbeit in Seligenstadt - jetzt kann der Flüchtlingsrat starten.

Es ist dem AK Willkommen in Seligenstadt wichtig, nicht nur die Gedanken und Ideen der "deutschen" Helfer in die Beratungen und Aktivitäten einzubeziehen - auch das, was die Flüchtlinge selbst an Vorstellungen, Gedanken und Ideen haben, soll den Intergrationprozess begleiten.

Der erste Vorschlag war, Schulungen am PC anzubieten. PC-Kenntnisse werden im Alltagsleben und in der Schule, Berufsschule etc. dringend gebraucht. Die technischen Voraussetzungen sind im FLIDUM bereits geschaffen. Nun werden PC-geübte Helferinnen und Helfer für die Kurse gesucht: Bitte melden unter kontakt@ak-willkommen.org